

MICHAEL STACKPOLE
STAR WARS
Das Erbe der Jedi-Ritter 2
Die schwarze Flut

Das Star-Wars-Universum im Blanvalet Verlag:

Terry Brooks: Episode I. Die dunkle Bedrohung (35243)
Greg Bear: Planet der Verräter (35494) [= Übergang zur Episode II]

George Lucas: Krieg der Sterne (35248) [= Episode IV]
Donald F. Glut: Das Imperium schlägt zurück (35249) [= Episode V]
James Kahn: Die Rückkehr der Jedi-Ritter (35250) [Episode VI]

Timothy Zahn: Erben des Imperiums (35251) • Die dunkle Seite der Macht (35252) • Das letzte Kommando (35253)

Alan Dean Foster: Skywalkers Rückkehr (25009)

Kevin J. Anderson (Hrsg.): Sturm über Tatooine (24927) • Palast der dunklen Sonnen (24928) • Kopfgeld auf Han Solo (25008)

Brian Daley: Han Solos Abenteuer. Drei Romane in einem Band (23658)
L. Neil Smith: Lando Calrissian – Rebell des Sonnensystems. Drei Romane in einem Band (23684)

X-Wing: 1. Michael Stackpole: Angriff auf Coruscant (24929) • 2. Michael Stackpole: Die Mission der Rebellen (24766) • 3. Michael Stackpole: Die teuflische Falle (24801) • 4. Michael Stackpole: Bacta-Piraten (24819) • 5. Aaron Allston: Die Gespensterstaffel (35128) • 6. Aaron Allston: Operation Eiserne Faust (35142) • 7. Aaron Allston: Kommando Han Solo (35197) • 8. Michael Stackpole: Isards Rache (35198)

Kevin J. Anderson & Rebecca Moesta: Young Jedi Knights: 1. Die Hüter der Macht (24873) • 2. Akademie der Verdammten (24874) • 3. Die Verlorenen (24875) • 4. Lichtschwerter (24876) • 5. Die Rückkehr des Dunklen Ritters (24877) • 6. Angriff auf Yavin 4 (24878)

Das Erbe der Jedi-Ritter: 1. R. A. Salvatore: Die Abtrünnigen (35414)
2. Michael Stackpole: Die schwarze Flut (35673)

Weitere Bände sind in Vorbereitung.

Michael Stackpole



**Das Erbe
der Jedi-Ritter 2
Die schwarze Flut**

Aus dem Amerikanischen
von Ralf Schmitz

BLANVALET

Die amerikanische Originalausgabe erschien
unter dem Titel »Star Wars: The New Jedi Order – Dark Tide: Onslaught«
bei Del Rey/The Ballantine Publishing Group, Inc., New York

Umwelthinweis:

Alle bedruckten Materialien dieses Taschenbuches
sind chlorfrei und umweltschonend.

Blanvalet Taschenbücher erscheinen im Goldmann Verlag,
einem Unternehmen der Verlagsgruppe Random House GmbH.

Deutsche Erstveröffentlichung 12/2001

®, TM & © 2000 by Lucasfilm, Ltd. All rights reserved.

Used under authorization.

Translation Copyright © 2001 by Wilhelm Goldmann Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Lizenzausgabe mit freundlicher Genehmigung der

Copyright Promotions GmbH, Ismaning

Umschlaggestaltung: Design Team München

Cover Art Copyright © 2000 by Lucasfilm, Ltd.

Original cover art by John Harris

Satz: deutsch-türkischer fotosatz, Berlin

Druck: Elsnerdruck, Berlin

Verlagsnummer: 35673

VB/Redaktion: Rainer Michael Rahn

Herstellung: Peter Papenbrok

Made in Germany

ISBN 3-442-35673-3

www.blanvalet-verlag.de

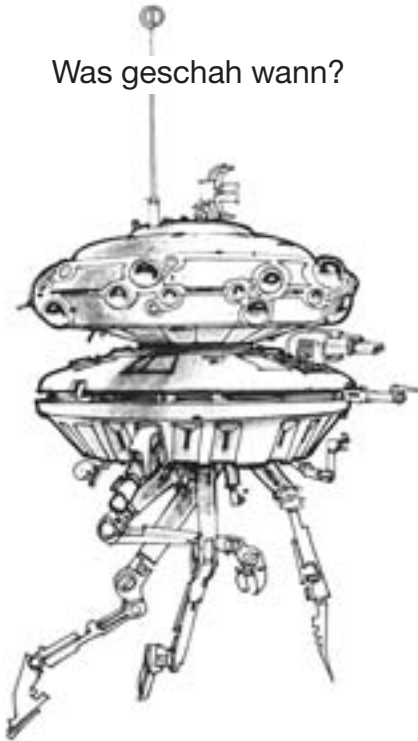
1 3 5 7 9 10 8 6 4 2

*Aus allen offensichtlichen Gründen
und einigen mehr widme
ich dieses Buch Timothy Zahn.
Wenn wir das nächste Mal
in Tasmanien sind, werde ich
versuchen zu tauchen.*

STAR WARS™

Die Romane

Was geschah wann?



**44–43 JAHRE VOR
KRIEG DER STERNE**

Jedi Padawan 1–10

**32 JAHRE VOR
KRIEG DER STERNE**

Star Wars: Episode I–
Die dunkle Bedrohung

**22 JAHRE VOR
KRIEG DER STERNE**

Star Wars: Episode II

STAR WARS:

Episode IV–
Krieg der Sterne

**0–3 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

Sturm über Tatooine
Skywalkers Rückkehr

**3 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

Star Wars: Episode V–
Das Imperium schlägt
zurück
Kopfgeld auf Han Solo

**20 JAHRE VOR
KRIEG DER STERNE**

Star Wars: Episode III

**10–0 JAHRE VOR
KRIEG DER STERNE**

Die Han-Solo-Trilogie:
Der Pilot
Der Gejagte
Der König der Schmuggler

**5–2 (ca) JAHRE VOR
KRIEG DER STERNE**

LANDO CALRISSIAN
Rebell des
Sonnensystems:
Die Geisterharfe
Der Flammenwind von
Oseon
Die Sternenhöhle von
Thon Boka

**HAN SOLOS
ABENTEUER:**

Han Solo auf Stars' End
Han Solos Rache
Das verlorene Vermächtnis

**3 1/2 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

Schatten des Imperiums

**4 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

Star Wars: Episode VI – Die
Rückkehr der Jedi-Ritter
Palast der dunklen
Sonnen

The Bounty Hunter Wars:
The Mandalorian Armor
Slave Ship
Hard Merchandise

Der Pakt von Bakura

**6 1/2–7 1/2 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

X-Wing: Angriff auf
Coruscant
X-Wing: Die Mission
der Rebellen
X-Wing: Die teuflische
Falle
X-Wing: Bacta-Piraten
X-Wing: Die
Gespensterstaffel
X-Wing: Operation
Eiserne Faust
X-Wing: Kommando Han
Solo

**8 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

Entführung nach Dathomir

**9 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

X-Wing: Isards Rache

Die Thrawn-Trilogie:
Erben des Imperiums
Die dunkle Seite der
Macht
Das letzte Kommando

**11 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

Die Jedi-Akademie-
Trilogie:
Flucht ins Ungewisse
Der Geist des Dunklen
Lords
Der Meister der Macht
Der Kampf des Jedi

**17 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

Rebellion der Verlorenen

**18 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

Die Corellia-Trilogie:
Der Hinterhalt
Angriff auf Selonia
Showdown auf
Centerpoint

**19 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

Die Hand von Thrawn:
Schatten der
Vergangenheit
Blick in die Zukunft
Der Zorn des Admirals

**12–13 JAHRE
NACH
KRIEG DER STERNE**

Palpatines Auge
Dark Saber–Der
Todesstern
Planet des Zwielfichts

*X-Wing: Starfighters of
Adumar*

**14 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

Der Kristallstern

**16–17 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

Die schwarze Flotte:
Vor dem Sturm
Aufmarsch der Yevethaner
Entscheidung bei
Koornacht

**22 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

*Junior Jedi Knights:
The Golden Globe
Lyric's World
Promises
Anakin's Quest
Vader's Fortress
Kenobi's Blade*

**23–24 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

Young Jedi Knights:
Die Hüter der Macht
Akademie der
Verdammten
Die Verlorenen
Lichtschwerter
Die Rückkehr des dunklen
Ritters
Angriff auf Yavin 4
Die Trümmer von Alderaan
Allianz der Vergessenen
Stimmen des Zorns
Gefangen auf Ryloth
Das Vermächtnis des
Imperiums
*Return to Ord Mantell
Trouble on Cloud City
Crisis at Crystal Reef*

**25 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

Das Erbe der Jedi-Ritter:
Die Abtrünnigen
Die schwarze Flut

Dramatis Personae

- Elegos A'Kla:** Ein Caamasi und Senator der Neuen Republik
Lando Calrissian: Der Planetare Administrator von Dubrillion
Colonel Gavin Darklighter: Ein Mitglied der Renegaten-Staffel
Borsk Fey'lya: Der bothanische Staatschef der Neuen Republik
Corran Horn: Ein Jedi-Ritter
Danni Quee: Eine Angehörige der ExGal-Gesellschaft
Ganner Rhysode: Ein Jedi-Ritter
Shedao Shai: Der Kommandant der Yuuzhan Vong
Luke Skywalker: Ein Jedi-Meister
Mara Jade Skywalker: Eine Jedi
Anakin Solo: Ein Jedi-Ritter
Jacen Solo: Ein Jedi-Ritter
Jaina Solo: Eine Jedi
Leia Organa Solo: Eine Diplomatin der Neuen Republik

Prolog

Der Pirat Urias Xhaxin stand auf der Brücke seiner Nebulon-B-Fregatte und umspannte mit der Rechten seine ins Kreuz geschmiegte kybernetische linke Hand. Er starrte geradeaus in den Tunnel aus Licht, in den sich sein Schiff, die *Free Lance*, soeben stürzte. In Anbetracht der Bauweise der Fregatte, deren Brücke weit vorragte, kam es ihm so vor, als würde er ganz allein in die Tiefen der Äußeren Randterritorien vorstoßen, in die sich niemand bei gesundem Verstand freiwillig begeben würde.

Er warf einen Blick über die Schulter zu dem Twi'lek an der Navigationskonsole. »Wie lange noch bis zum Rücksturz, Khwir?«

Die langen Lekku des Twi'lek zuckten. »Fünf Minuten.«

Xhaxin aktivierte das am Kragen seiner Jacke befestigte Komlink.

»An alle, an alle, hier spricht Xhaxin. Staffeln Rot und Blau, bereitmachen zum Start. Sie werden die äußeren Vektoren ansteuern und die kleineren Raumjachten ausschalten. Kanoniere, wir nehmen die Geleitschiffe aufs Korn. Wenn alle die Augen offen halten, ist das hier vielleicht der letzte Überfall, den wir machen müssen. Rein, raus. Saubere, schnelle Arbeit. Ich weiß, Sie werden alle Ihr Bestes geben. Xhaxin Ende.«

Eine dunkelhaarige Frau trat neben Xhaxin. »Glauben Sie wirklich, dass uns dieser Fang genug einbringt, um uns zur Ruhe setzen zu können?«

»Das hängt ganz davon ab, was Sie sich unter Ihrem Ruhestand vorstellen, Doktor Karl.« Der Mann mit dem weißen Haar und Bart drehte sich zu ihr um und lächelte. »Ihre Talente werden Ihnen fast überall in der Neuen Republik einen guten Lebensunterhalt ermöglichen, und mit Ihrem Anteil an diesem Überfall können Sie sich leicht ein oder zwei neue Identitäten leisten.«

Anet Karl legte die Stirn in Falten. »Seit dem Frieden zwischen den Imperialen Restwelten und der Neuen Republik vor sechs Jahren waren wir gezwungen, uns immer kleinere Ziele auszusuchen. Die Neue Republik hat unsere Aktivitäten nie gebilligt, aber solange die Imperialen noch eine Bedrohung darstellten, haben sie ein Auge zugeedrückt. Dann haben wir unseren Schnitt gemacht, als die versprengten Imperialen hierher flohen, um sich neu zu formieren, aber da war in letzter Zeit nicht mehr viel zu holen. Ist *dieser* Überfall irgendwie anders?«

Xhaxin schürzte einen Augenblick die Lippen, dann senkte er die Stimme. »Ihre Frage verdient eine offene Antwort: Ja, ich kann es in meinen Knochen spüren. Dieser Überfall wird mit nichts zu vergleichen sein, das wir in den letzten fünf Jahren erlebt haben.«

Anet lächelte verschmitzt, ihre braunen Augen funkelten. »Sie geben mir hier doch nicht den Jedi und erzählen mir, dass die Macht Ihnen verrät, wie dieser Überfall ablaufen wird?«

»Nein, ich bin viel praktischer veranlagt als die Jedi und außerdem viel gefährlicher.« Er breitete die Arme aus. »Wir haben fast neunhundert Mann Besatzung auf diesem Schiff – neunmal so viel, wie es Jedi-Ritter in der ganzen Galaxis gibt. Und wo denen ihre Macht hilft, habe ich zwei mächtige Verbündete auf meiner Seite – die Gier und den Hochmut.«

»Oh, und Sie hatten eine gute Idee.«

»Ich korrigiere: eine *brillante* Idee.« Xhaxin lachte. »Wir haben zuerst ein paar Schiffe durchgelassen, die im Verband unterwegs waren, anschließend hat ein Typ in meinem Auftrag verbreitet, dass er Tiefraumkonvois organisieren kann, um die Imperialen Restwelten anzufliegen. Darauf haben eine Menge Leute einen Platz im ersten Geleitzug verlangt und für das Privileg, sicher zu reisen, gut bezahlt.«

»Aber ohne Rückerstattungsklausel, richtig?« Doktor Karl lächelte. »Die Credits, die sie hinblättern mussten, waren vermutlich nur eine Anzahlung.«

»Ganz genau. Die Schiffe haben sich bei Garqi versammelt und

sind aufgebrochen. Das letzte müsste in ungefähr zehn Minuten bei den Rendezvouskoordinaten eintreffen. Wir treiben alles zusammen, was schon da ist, sammeln die Nachzügler ein und verschwinden.« Xhaxin strich sich mit der rechten, aus Fleisch und Blut bestehenden Hand sanft über den Schnurrbart. »Dieser Konvoi war der Hauptgewinn. Dieser letzte Überfall ... wird in die Geschichte eingehen. Ich hätte mich dem Gedächtnis der Völker lieber auf eine andere Weise eingepägt, aber das hier wird genügen, vor allem da alle hier den Lohn für ihre harte Arbeit erhalten werden.«

Anet Karl betrachtete die Menschen und Nichtmenschen unterschiedlicher Spezies, die an ihren Konsolen auf der Brücke beschäftigt waren. »Wir hatten auch nicht viel für das Imperium übrig, Captain. Wir schulden Ihnen Dank, weil Sie uns heil durchgebracht und uns die Möglichkeit gegeben haben, denen die vergangenen Jahre heimzuzahlen. Wir hätten auch weitergemacht, aber ...«

»Ich weiß, aber die Neue Republik hat ihren Frieden mit den Imperialen Restwelten gemacht.« Xhaxin seufzte. »Man sollte die Verlockungen des Friedens niemals unterschätzen. Ich denke, wir haben uns auch ein wenig Ruhe und Frieden verdient.«

»Zehn Sekunden bis zum Rücksturz, Captain.«

»Danke, Khwir.« Xhaxin deutete mit einer Geste auf das Panoramafenster. »Dort sehen Sie unser Ziel, Doktor.«

Der Tunnel aus Licht zerbarst zu zahllosen Einzelsternen unterschiedlicher Färbung. Sie waren buchstäblich am Ende der Welt herausgekommen – an einem Punkt im Weltraum, den sie nur aufgrund der besonderen Schwerkraftverhältnisse ausgewählt hatten, die ihnen die schnellstmögliche Passage von Garqi nach Bastion im Gebiet der Imperialen Restwelten ermöglichen würden. *Dieser Ort hier müsste vollkommen verwaist sein.*

Aber das war er nicht. Neben den brennenden Trümmern eines zerfetzten Frachters, der sich unkontrolliert im Raum drehte, sowie hin und her sausenden Rettungskapseln und Raumjachten, hing ein großes Objekt im All. Das Aussehen des Objekts, seine

unregelmäßige Oberfläche und träge Drift ließen Xhaxin zuerst an einen Asteroiden denken. Es wurde jedoch von kleineren Asteroiden umkreist, die immer wieder zu Angriffen auf die Raumjachten ausbrachen.

Und jetzt werden sie auf uns aufmerksam! Xhaxin wirbelte vor dem Panoramafenster herum. »Alle Schilde hoch, sofort! Setzen Sie die Jäger aus. Ich habe keine Ahnung, welcher Irre einen Asteroiden mit einem Hyperantriebskern ausrüsten konnte, aber unsere Schiffe wird er nicht kriegen! Kanoniere, erfassen Sie diesen Riesenfelsbrocken und sprengen Sie ihn auseinander!«

»Zu Befehl, Captain.«

Noch während Xhaxin seine Befehle erteilte und darüber nachdachte, wie man einen kompletten Planetoiden in Bewegung setzen konnte, ging ihm auf, dass seine Überlegungen keine ausreichende Erklärung für die kleineren Felsbrocken lieferten, die ringsum wie Sternjäger durchs All schossen. »Sensoren, was geht da draußen vor?«

Ein Duros hob hinter seinen holografischen Datendisplays den Blick, und der Ausdruck seines langen Gesichts war noch mürrischer als gewöhnlich. »Es gibt hier jede Menge Schwerkraftanomalien, Sir.«

»Traktorstrahlen? Projektoren, die Schwerkrafttrichter erzeugen?«

»Nein, Sir.« Der Duros runzelte die Stirn, als seine Holokonsole von überlappenden farbigen Feldern überflutet wurde. »Gebündelte, dichtere Strahlen. Mächtiger als Traktorstrahlen.«

Die Turbolaserbatterien der *Free Lance* eröffneten das Feuer und schossen lange, knisternde rote Blitze auf den Asteroiden ab. Die Feuerstöße schienen ihr Ziel zunächst genau treffen zu wollen, knickten dann jedoch mitten im Flug ab. Die Laserblitze trafen im Abstand von fast einem halben Kilometer vor dem Asteroiden aufeinander. Xhaxin erwartete, dass die Blitze den Schnittpunkt ihrer Bahnen ungehindert passieren und ihr Ziel trotzdem treffen würden, doch stattdessen verschwanden sie einfach nur.

»Was ist jetzt passiert? Geschütze, Sensoren, was ist passiert?«

Sein Kanonier, ein Iotraner namens Mirip Pag, schüttelte ungläubig den Kopf. »Wir hatten das Ziel genau erfasst, Captain.«

Der Duros, Lun Deverin, stieß mit einem zitternden Finger nach einem kleinen Feld seiner Holografie. »Die Feuerstöße wurden von einer Schwerkraftanomalie angezogen. Es ist, als würden sie zu ihrem Schutz ein Schwarzes Loch einsetzen.«

Xhaxin wandte sich um und warf einen Blick auf die Daten. Er sah zu, wie sich das fragliche Feld ausdehnte und sich seiner Fregatte näherte. Im Moment der Berührung lief eine Erschütterung durch das Raumschiff. Alarmsignale schrillten und verkündeten, dass der Steuerbordschild zusammengebrochen war.

»Gehen Sie auf 57 Strich 12. Volle Kraft voraus. Schütteln Sie diesen Strahl oder was auch immer ab.«

»Ein zweiter Strahl nähert sich uns, Captain. Er wird sich den Achterschild vornehmen ...«

Pen Grasha, der für die Sternjäger der *Free Lance* verantwortliche Offizier, brüllte durch das Heulen der Sirenen: »Captain, unsere Jäger sind ohne Schutzschilder, und ihre Blaster und Laser können dem Gegner nichts anhaben.«

Der Duros hob eine Hand und winkte, dann griff er nach seiner Sensorkonsole und hielt sich daran fest. »Bereitmachen zum Aufprall. Sie haben auf uns geschossen.«

Aufprall? Xhaxin drehte sich wieder zum Panoramafenster um und sah eine knisternde goldene Kugel aus einem unbekanntem Material – Plasma? – blitzartig vorübersausen. Die Kugel traf die *Free Lance* mitten in der Bewegung und ein wenig links von der Rumpfmittle. Der Backbordschild fing die Detonation zunächst auf, brach jedoch nach wenigen Sekunden zusammen. Ein Funkenregen prasselte über die Brücke, der ein Besatzungsmitglied von den Füßen riss und über den Boden schlittern ließ. Einen Herzschlag später prallte das, was die Schilde durchbrochen hatte, gegen den gepanzerten Rumpf der *Free Lance*.

Zum Glück haben wir eine zusätzliche Panzerung. Xhaxin hatte eine Menge Mittel in die Nachrüstung seiner Fregatte gesteckt. Das Schiff hatte bereits dem Beschuss durch einen imperialen Sternzerstörer standgehalten, und sie waren mit heiler Haut davongekommen, um von ihren Heldentaten zu berichten. Genau genommen haben wir die Flucht ergriffen, um überhaupt Bericht erstatten zu können.

Der Aufprall ließ die Generatoren, die auf dem Schiff für die künstliche Schwerkraft sorgten, einen Augenblick lang aussetzen, sodass Xhaxin vom Boden abhob und gegen Doktor Karl stieß. Die Schwerkraft kehrte jedoch in der nächsten Sekunde zurück und schickte sie beide zu Boden, ohne sie indes allzu hart aufschlagen zu lassen. Xhaxin rappelte sich auf ein Knie auf und verhalf Doktor Karl in eine sitzende Position, während er sich umdrehte und den Duros ansah. »Was war das?«

»Ich habe keine Ahnung, Captain, aber es frisst sich weiter durch den Rumpf.« Der blauhäutige Nichtmensch wurde blass. »Voraussichtlicher Hüllenbruch auf Deck sieben in zwanzig Sekunden.«

»Den Bereich evakuieren und alle Schotten dicht.«

»Weitere Feuerstöße nähern sich.«

Nein! Das kann nicht wahr sein! Xhaxins Hände, die aus Fleisch und die aus Metall, ballten sich zu Fäusten. Dann verdrängte er die Verzweiflung und die Panik, die in ihm wüteten. Höchste Zeit, die Sorte Mann zu sein, dem eine Mannschaft die Treue hält.

»Pen, rufen Sie unsere Jäger zurück. Nehmen Sie die ohne Hyperantrieb zuerst an Bord. Khwir, berechnen Sie einen Sprungpunkt, der uns von hier wegbringt.«

Die Lekku des Twi'lek versteiften sich. »Die Schwerkraftanomalien verschieben sich ständig. Es ist völlig unmöglich, einen Sprungpunkt zu berechnen.«

»Sind es so viele, dass sie uns vom Sprung in den Hyperraum abhalten können?«

»Nein, aber ...«

Khaxin knurrte und taumelte zurück auf ein Knie, als der nächste Treffer des Asteroiden das Schiff erschütterte. »Dann springen Sie blind. Übermitteln Sie die Koordinaten an unsere Jäger, aber springen Sie blind!«

»Captain, ein Blindsprung könnte uns umbringen.«

»Ja, der Blindsprung bringt uns *vielleicht* um.« Xhaxin stieß einen Finger in Richtung Panoramafenster. »Die werden uns *ganz sicher* umbringen. Tun Sie es, Khwir, und tun Sie es jetzt!«

»Zu Befehl, Captain.« Der Twi'lek machte sich sofort daran, Koordinaten in den Navcomputer einzugeben. »Sprungbereitschaft in fünf Sekunden, Captain. Vier, drei ...«

Xhaxin starrte aus dem Panoramafenster und sah eine leuchtend goldene Kugel, die das Sichtfenster immer mehr ausfüllte. Er wusste nicht, wer die Angreifer waren, weshalb sie hier waren oder wie ihre Waffen funktionierten. Während er noch über diese Fragen nachdachte, explodierte vor seinen Augen die Aussicht auf den Weltraum. In diesem Moment wusste er irgendwie, dass er aus den Antworten auf diese Fragen einen gewissen inneren Frieden würde schöpfen können, aber dass das Gleiche hinsichtlich der Neuen Republik auf keinen Fall behauptet werden konnte.

1

Während Leia Organa Solo auf der Empore der Senatshalle darauf wartete, von Borsk Fey'lya, dem Staatsoberhaupt, an das Rednerpult gerufen zu werden, bemerkte sie, dass sie ein wenig nervös war. Sie erinnerte sich daran, wie es ihr bei ihrem ersten Auftritt im Imperialen Senat, als die jüngste Person, die jemals in ein derart hohes Amt gewählt worden war, zumute gewesen war. Sie war als Kandidatin zur Unterstützung ihres Vaters Bail Organa aufgestellt worden, um den Widerstand gegen Palpatine und gegen den Irrsinn fortsetzen zu können, der Dinge wie den Bau des Todessterns zuließ.

Ich war jung damals, sehr jung, und meine Nervosität war verständlich. Sie sah sich in der riesigen Halle um und überblickte das Meer der Senatoren, die sie füllten. Dieser Senat besaß nicht mehr die Größe der alten Kammer, in der sie zuerst gedient hatte, aber die Traditionen der Neuen Republik wurden hier deutlich. Zur Zeit des Imperiums, nachdem Palpatine die ganze Macht an sich gerissen hatte, gab es kaum mehr als eine Hand voll Nichtmenschen in der Kammer, die zudem lediglich als Hilfskräfte der menschlichen Senatoren fungierten. Jetzt waren die Menschen in der Minderheit, fast so wie zur Zeit der Alten Republik. Sie erkannte die Senatorin Viqi Shesh von Kuat sowie einige ihrer Telbuns und Senator Cal Omas von Alderaan, doch es fiel ihr schwer, außer den beiden noch weitere Menschen auszumachen.

Und das liegt nicht bloß daran, dass meine Augen mit dem Alter immer schlechter werden. Sie lächelte in sich hinein und wollte nicht daran erinnert werden, wie viel ihrer Lebenszeit bereits verstrichen war. Einen großen Teil davon hatte sie hier auf Coruscant zugebracht und dabei geholfen, die Neue Republik zu der

Konföderation von Welten zu machen, die aus den Schatten des Imperiums herausgetreten war. *Oder ich war draußen und habe gegen das Imperium gekämpft und ließ mich beschießen. Die Angriffe hier waren subtiler, aber beinahe immer ebenso tödlich.* Sie erschauerte, als sie sich an den Bombenanschlag auf die alte Senatshalle erinnerte.

Sie warf einen Blick über die Schulter und sah Danni Quee. Die junge Frau hatte vor kaum zwei Monaten einen Angriff und die anschließende Gefangennahme durch ein aggressives nicht-menschliches Kollektiv überlebt, das über eine Reihe von Welten am äußersten Rand der Galaxis hergefallen war. Danni hatte in einer Forschungseinrichtung gearbeitet, die der Überwachung des Weltraums jenseits der Grenzen der Galaxis diente, und Hinweise darauf gefunden, dass die Invasoren aus einer anderen Galaxis gekommen waren. Deren skrupellose Vorgehensweise, die mit der schieren Effizienz eines in einer fernen Galaxis organisierten Überfalls einherging, hatte Leia zu der Überzeugung gebracht, dass die Fremden sich große Teile ihrer Heimatgalaxis unter den Nagel reißen wollten. Sie war heute in den Senat gekommen, um die Neue Republik über die Bedrohung zu informieren und Hilfstuppen für die Randwelten zu fordern, die die volle Wucht des Ansturms der Fremden erleiden würden.

Neben der zierlichen brünetten Frau stand Leias Noghri-Leibwächter Bolpuhr. Die Noghri hatten sich Leia und ihrem Bruder Luke auf Gedeih und Verderb verschrieben, da die beiden in der Vergangenheit alle erdenklichen Anstrengungen unternommen hatten, die Schäden zu beheben, die Honoghr, der Heimatwelt der Noghri, durch das Imperium entstanden waren. Aus Dankbarkeit lohnten die Noghri Leia und ihrer Familie ihr Eingreifen mit einer wild entschlossenen Loyalität, die nur von der einmal geschworenen Lebensschuld eines Wookiee übertroffen wurde.

Borsk Fey'lyas Stimme schraubte sich aus einer tiefen, brummenden Tonlage allmählich in größere Höhen. Leia dachte daran, welche Tonlage diese Stimme erreichen würde, wenn Fey'lya in

Stress geriet. Der Gedanke ließ sie das Kinn recken und sich auf das konzentrieren, was der Bothan zu sagen hatte.

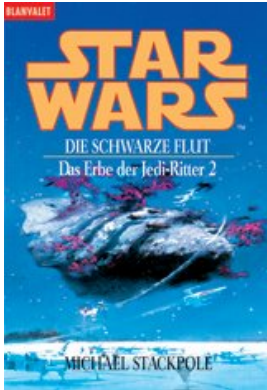
»... und daher ist es mir eine besondere Freude, einmal mehr eine Frau in dieser Kammer willkommen zu heißen, die hier stets mehr zu Hause war als irgendjemand sonst in der Geschichte des Senats. Ich darf Ihnen also Leia Organa Solo, die Botschafterin von Dubrillion, vorstellen.«

Das wird auch höchste Zeit, dachte Leia. *Du hast mich lange genug an der Nase herumgeführt.* Sie drängte bereits seit Wochen auf diese Anhörung.

Fey'lya wandte sich vom Rednerpult ab und winkte sie nach vorne. Der Bothan hatte sich heute für ein sandfarbenes Gewand entschieden, das nur um eine Nuance dunkler war als sein cremefarbenes Fell. Das Gewand war mit violetten Litzen besetzt, die zu Fey'lyas Augen passten. Es erinnerte Leia an die schlichte Kleidung, die Mon Mothma getragen hatte, wann immer sie sich an den Senat oder das Volk wandte, doch irgendwie gelang es dieser Kleidung trotzdem nicht, dem Bothan die gleiche Wirkung einfacher Vornehmheit zu verleihen wie ehemals Mon Mothma.

Leia hatte schwarze Stiefel und Hosen ausgewählt, dazu eine Hemdbluse aus ceruleanischer Seide. Sie hatte ihr Haar hochgesteckt und gab bereits mit ihrem ganzen Erscheinungsbild und Gebaren einen Hinweis auf die kriegerische Begegnung, die der Grund ihres Berichts war. Ihr war klar, dass sie damit entschieden unterhalb der opulenten Kleiderordnung des Senats blieb, doch sie hoffte, ihr Äußeres würde einige der Anwesenden an die alten Tage zurückdenken lassen, in denen der Kampfanzug ihre alltägliche Kleidung war und Entscheidungen rasch getroffen werden mussten.

»Danke, Staatschef Fey'lya. Hoch geschätzte Senatoren, verehrte Gäste, ich überbringe Ihnen die Grüße und besten Wünsche der Bevölkerung von Dubrillion, deren Anliegen es ist, dass ich Sie von einer ernsten Krise im Äußeren Rand in Kenntnis setze. Eine bislang unbekannte Spezies hat unlängst im Rand eine Serie von



Michael A. Stackpole

Star Wars. Das Erbe der Jedi-Ritter 2

Die schwarze Flut

DEUTSCHE ERSTAUSGABE

Taschenbuch, Broschur, 384 Seiten, 12,5 x 18,3 cm

1 farbige Abbildung, 1 s/w Abbildung

ISBN: 978-3-442-35673-7

Blanvalet

Erscheinungstermin: Dezember 2001

Die Zeiten sind hart für die Neue Republik. Gerade als Einigkeit besonders Not tut, erhebt neue Zwietracht ihr Haupt. Sogar die Jedi-Ritter spüren die Spannungen, als abtrünnige Elemente sich gegen Luke Skywalkers Führungsanspruch auflehnen. Da schlagen ohne jede Vorwarnung fremde Invasoren zu und drängen die Republik in die Defensive. Die Yuuzhan-Vong sind gnadenlose Krieger, die sich grausamer Kamikaze-Techniken rühmen. Doch nichts ist schlimmer als der unheilvolle Umstand, dass sie nicht mit der Macht in Verbindung stehen. Luke muss die Furcht einflößende Macht des Jedi-Meisters ins Feld führen, um mit der ärgsten Bedrohung seit Darth Vader fertig zu werden. Während Leia und Gavin Darklighter in einem Rückzugsgefecht eine Gruppe verzweifelter Flüchtlinge vor der Streitmacht der Yuuzhan-Vong in Sicherheit bringen, werden Mara Jade, Anakin, Jacen und der Jedi Corran Horn von einem gesichtslosen Feind auf eine nie gekannte Probe gestellt. Das Licht der Neuen Republik droht für immer unter einem Leichentuch finsterster Boshaftigkeit zu verschwinden.